

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 20

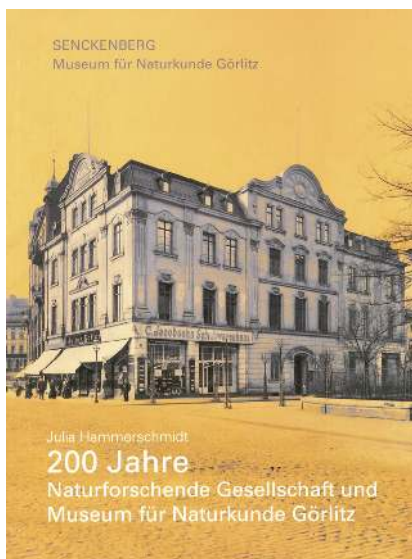
Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 20: 123–124 (Görlitz 2012)

ISSN 0941-0627

Manuskripteingang am 15. 8. 2012
Manuskriptannahme am 23. 8. 2012
Erschienen am 6. 12. 2012

Buchrezension

HAMMERSCHMIDT, J. (2011): 200 Jahre Naturforschende Gesellschaft und Museum für Naturkunde Görlitz. – Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz, 146 S., zahlreiche Abbildungen. ISBN 978-3-9809854-7-5



Zweihundertjährige Jubiläen sind selten, noch seltener dürften aber gemeinsame Jubiläen eines naturkundlichen Museums und einer naturforschenden Gesellschaft sein, die – einander bedingend – einen so langen Bestand hatten. Die würdevolle Feier 2011 und die festliche Tagung der „Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz“ waren große Ereignisse, die noch lange nachklingen werden, sogar Gedenkmedaillen wurden geprägt.

Besonders erfreulich ist, dass auch ein schönes Buch erschienen ist, das eine kurzgefasste Übersicht zur wechselvollen zweihundertjährigen Geschichte gibt und nicht zuletzt einer breiten Öffentlichkeit einen Eindruck von der Vielfalt der Ereignisse und Inhalte vermittelt, die sich in 200 Jahren ansammeln können.

200 Jahre Geschichte schaffen auch ein Denkmal für die vielen Personen, die das Museum und die Gesellschaft in dieser langen Zeit getragen haben, die mit Begeisterung und mit Entbehrungen, mit überragendem Fachwissen und mit Fleiß Bausteine zum Wissensgebäude über die Natur zusammengetragen und zu einer dauerhaften Konstruktion gefügt haben, die weit über die Oberlausitz hinaus ihre Wirkung entfaltet hat. So ist es der vorliegenden Publikation zu wünschen, dass sie auch weit über das unmittelbare Tätigkeitsfeld der beiden Jubilare hinaus von den Besonderheiten der Oberlausitzer Naturforschung kündigt.

Der Inhalt folgt einer chronologischen Gliederung und stellt zunächst die gemeinsame Geschichte von den Anfängen („Ornithologische Gesellschaft zu Görlitz“ 1811–1823) über die Erweiterung zur „Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz“ (1823) bis zum vorläufigen Ende ihrer Existenz (1945) dar. Bereits die Anfangszeiten der Naturforschenden Gesellschaft sind durch die Aufnahme erster Sammlungen und den Beginn des Aufbaus einer Bibliothek gekennzeichnet. Im Jahre 1827 erschien der 1. Band der „Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz“, dessen liebliches Titelblatt abgedruckt ist.

Mit der Blütezeit der Naturforschenden Gesellschaft wuchsen auch die Sammlungsbestände – das am 26. Oktober 1860 eingeweihte Gebäude für das „Museum der Naturforschenden Gesellschaft“ war Ausdruck einer bemerkenswerten allgemeinen Aufmerksamkeit und für die weitere

Entwicklung von herausragender Bedeutung. Der stetige Aufstieg wurde durch die beiden Weltkriege mit ihren vielfältigen Auswirkungen auf die Naturforschende Gesellschaft und das Museum unterbrochen. Enorme Schwierigkeiten, auf die ausführlich eingegangen wird, galt es zu bewältigen. Die Zeit zwischen 1918 und 1933 brachte nur wenig Erholung, zumal die Inflation erhebliche Probleme verursachte.

In einem besonderen Kapitel erfahren wir viel über die Schwierigkeiten und Möglichkeiten eines Neuanfangs nach 1945, der u. a. die Fortsetzung der „Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz“ im Jahre 1954 ermöglichte. Diese Zeit wurde vor allem durch das Wirken der Direktoren Traugott Schulze, Karl-Heinz Großer und Wolfram Dunger geprägt. Schulze hat wesentlich dazu beigetragen, dass das Museum in staatliche Trägerschaft gekommen ist, Dunger verdankt das Museum eine wesentliche Weichenstellung und die Begründung einer Forschungsrichtung in Görlitz, die bis heute Bestand hat: die Konzentration auf bodenzoologische Themen. Dem Direktorenwechsel 1995, der Weiterentwicklung der Aufgaben des Museums und der Öffentlichkeitsarbeit mit den vielen neuen Ausstellungen bis zur Fusion mit der „Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung“ wird entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet.

Ein besonderes – wenngleich vergleichsweise mit vier Seiten etwas knapp geratenes – Kapitel behandelt die „Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e. V.“ nach ihrer Wiedegründung am 22.9.1990, wobei auch auf die Aktivitäten des „Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz“ ab 1958 und die „Symposien über die naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz“ hingewiesen wird.

Der 2. Teil des Buches ist verschiedenen zusammenfassenden Übersichten der tragenden Säulen vorbehalten: „Die Häuser der Gesellschaft und des Museums“ (12 S.), „Die Sektionen der Naturforschenden Gesellschaft“ (8 S.), die Geschichte der Sammlungen (7 S.) und der Bibliothek (9 S.) – heute die größte naturwissenschaftliche Bibliothek der Oberlausitz, „Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik im Wandel der Zeit“ (10 S.), die Internationale Zusammenarbeit (6 S.) und „Bedeutende Publikationen aus Geschichte und Gegenwart“ (7 S.). Es sind durchweg überaus informative und hochinteressante Beiträge.

Im Text wird an vielen Stellen auf Quellen verwiesen, die in 106 Anmerkungen erläutert werden. Es gibt eine Zeittafel zur Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft und des Naturkundemuseums mit wichtigen Ereignissen (vielleicht hätte man die 100-Jahr-Feier 1911 erwähnen können). Eine Liste nennt die Präsidenten, Direktoren und Vorsitzenden von Gesellschaft und Museum, ergänzt durch Portraits. Das anschließende Verzeichnis der Ausstellungen nennt 20 Dauerausstellungen seit 1897, 88 Sonderausstellungen des Museums seit 1934 (z. T. in Kooperation) und 19 Wanderausstellungen seit 1950 – eine beeindruckende Bilanz. Hinzu kommen noch 47 Leihausstellungen, die im Museum seit 1953 gezeigt wurden. Die Signets der Gesellschaft und des Museums sowie ein kurzes Literaturverzeichnis schließen das Buch ab.

Manchmal hätte man sich eine weitergehende Kommentierung von Abbildungen gewünscht, z. B. S. 23 (fast alle abgebildeten Personen sind bekannt und mit dem Naturkundemuseum Görlitz über Jahrzehnte eng verbunden gewesen) oder S. 52 unten oder S. 107. Man vermisst ein Bildquellenverzeichnis!

Ganz zurecht wird immer wieder auf Herrn Prof. Dr. Wolfram Dunger hingewiesen. Wie kaum ein anderer hat er das Museum und die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz geprägt – vielleicht darf auch in einer Rezension ein Dank für sein umsichtiges und vorausschauendes Wirken ausgesprochen werden.

Der Autorin – Frau Julia Hammerschmidt, dem Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz und allen, die außerdem am Entstehen beteiligt waren, gebührt ein herzlicher Dank – die Lektüre lohnt sich, außerdem gibt es viele seltene, z. T. bisher unveröffentlichte, Bilder zu bestaunen.

Bernhard Klausnitzer